

Byron mit seinem Zauberpinsel bis in's kleinste aus-
malt und mit der ganzen Glutfülle seiner Einbil-
dungskraft ausgestattet hat. Uebersetze, wer Lust
hat. Wir beneiden niemand, dessen abgestumpfter
Gaumen solcher Reizmittel bedarf. Aber als ein
merkwürdiges Zeichen der Zeit verdient es Aufmerk-
samkeit. Dieser Schmerz ergreift uns, daß der Hoch-
begabte es von sich erhalten konnte, die Schwingen
seines Genies in diesen Sumpf zu tauchen, daß er
durch die Tendenz der Dichtung alle Surechnung und
Weltordnung verhöhnt. Da sind unsre Schicksals-
tragödien noch reines Gold dagegen. Die Britten
haben es viel weiter gebracht. Auch ist, in Ver-
gleichung mit diesem Vampyr, die sterliche und
zärtliche Biondella in Casotte's Diabla amoureux
ein wahrer Engel dagegen und unser Hofmanns Teu-
fels-Elixire in einer weit vornehmern Apotheke zu-
bereitet! — Ach, es ist doch eine schöne Sache um
eine unbesleckte Einbildungskraft. Ihr Siegel
kann durch keine Kunst verfälscht werden!

Böttiger.

Der pflichtgetreue Hamburger.

Unter die frommen Wünsche, welche das Auf-
flammen deutscher Kraft in der letzten Zeit zur Spra-
che brachte, gehört auch die Errichtung einer Flo-
tilla gegen die Barbaren.

Hamburg bauete noch im Jahre 1669 eine der
stärksten Fregatten, die Kaiserin, welche auch, un-
ter ihrem Hauptmann Carpfanger, gute Dienst-
leistete, aber kaum zwölf Jahre alt, im Hafen von
Cadix verbrannte.

Als das plötzlich ausgebrochene Feuer überhand
nahm, riethen die Steuerleute, sie durch Anbohrung
auf den Grund zu setzen, weil die Flammen bereits
in der Nähe der Pulverkammer wütheten, das Ge-
schütz sich, von diesen erreicht, von selbst löste und
damit alle Beistände zurückschreckte. Aber Carpfan-
ger entgegnete seiner Ordre gemäß und im Geist ei-
nes brittischen Seehelden: „Das Schiff sey ihm
anvertraut, er müsse es salviren oder mit ihm zu
Grunde gehn!“ Vergebens warf sich der eigene
Sohn zu seinen Füßen, er wies ihn fort und denen
zu, die sich jetzt in die Bote retteten. Zwei und
vierzig Matrosen und zwei und zwanzig Soldaten,
die, aus Mangel an solchen, zurückblieben und ge-
gen das Feuer ankämpfen mußten, flogen Nachts
ein Uhr mit ihrem Hauptmann in die Luft.

Der Leichnam des Letztern ward in dem Lau-
werk eines englischen Schiffes wieder gefunden und
unter dem Donner von 300 Kanonen begraben.

Die Hamburger erbaueten sofort ein neues Schiff
von 54 Kanonen und vertraueten es dem Hrn. Lamm,
„als einem Manne der die Türken wohl kennet und ei-
nen Räuber soviel achtet als einen lahmen Schweins-
hirten. Würde aber dennoch ein solcher es anfallen,
so wolle der Höchste dem Capitän und seinen Leuten
den Leib mit Courage anfüllen, daß sie stehen wie
Säulen und fechten wie Herkules.“

G. G.

Fresco: Anekdoten,

aus dem Leben geariffen von J. F. Castelt.

In Bn. wurde von einer Gesellschaft ein Ball
arrangirt und bestimmt, daß nur Standespersonen
daran Theil nehmen dürften. Ein Ungar, der eben
dort das Bad brauchte, ging zum Unternehmer und
ersuchte auch um eine Eintrittskarte. Es entspann
sich folgendes Gespräch:

Mit wem hab' ich die Ehre zu sprechen?

Bin ich Ungar.

Ganz recht, aber ihr Stand?

Edelmann.

Ich meine Ihren Character?

Phlegmatikus.

Ein Sachse wurde eines vermeintlichen
Diebstahls wegen eingefangen und vor das Ortges-
richt gebracht. Bei dem ersten summarischen Ver-
höre gab er folgende Antworten:

Richter. Wie heißen Sie?

Sachse. Anton S—

Richter. Wie alt?

Sachse. 24 Jahre.

Richter. Aus welchem Grund brachte man
Sie hieher?

Sachse. Aus dem plauen'schen Grund.

Ein Mann, der mit seinem alten bösen jänki-
schen Weibe den Steinhandschurm bestieg, sagte zu sei-
nem Freunde: Heute erinnere ich mich wieder sehr
lebhaft meiner Kinderjahre, dazumal ließ ich eben
wie heute einen Drachen steigen.